

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

203 (2.9.1920)

die Veranstaltung des ersten Tages kennzeichnet. Reges Leben herrschte in Weimar; weit über 1000 Jugendliche aus allen Ecken des Reiches haben sich eingefunden. Am Samstag, dem Geburtstag Goethes, fand im großen Saale des Weimarer Volkshauses die Begrüßungsfeier statt. Mit Begeisterung wurde ein Begrüßungsgramm des Reichspräsidenten Genossen Gertz, der selbst jahrelang Vorsitzender der Zentralstelle der Arbeiterjugend Deutschlands war, entgegengenommen und einstimmig beschlossen, ihm ein Danktelegramm zu senden. Der Feiertag wohnt bei Vertreter des Thüringischen Staates, der Stadt Weimar und anderer Behörden, ferner der Genosse Bogd als Vertreter der holländischen Arbeiterjugend. Der Parteivorstand hatte die Genossen Bartels, Frau Juchacz und Ryned zur Tagung entsandt, die der Jugend herzliche Grüße überbrachten.

Die Eröffnungsfeier wurde stimmungsvoll eingeleitet von einem Chor Hamburger Jugendlicher. Der Vorsitzende des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, Staatssekretär Genosse Heinrich Schulz, rief sodann in seiner Begrüßungsrede den aus allen deutschen Ecken erschienenen Jugendlichen ein herzliches Willkommen zu. Er erinnerte daran, daß in Weimar der Grund gelegt worden ist für die junge deutsche Republik. Es ist noch nicht alles gut in Deutschland, viele Kämpfe bestehen noch. Da setzen wir Älteren Hoffnung auf die Jugend, daß sie besser macht, was schlecht ist, prüft, verwirft und neu aufbaut. Im alten Deutschland wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich gewesen. Der Jugendparagraf des Reichsverfassungsgesetzes wurde mit voller Schärfe einseitig gegen uns angewandt. Die Jugend soll keine Politik treiben im Sinne der Älteren. Sie ist nicht um des Älteren, sondern um ihrer selbst willen da. Sie soll ihr eigenes Leben gestalten, ihre Jugend führen. Es wäre eine Mißbraucher für Parteizwecke. Drei gewaltige Reden, Jugendfreude und Lust, frisch-fröhliches Wandern auch in geistig-ethischer Beziehung, Suchen nach einem politischen Ziel, damit sollen die Jugendlichen erfüllt sein. Wir versammeln uns auch hier in Weimar nicht um Politik zu treiben, sondern um uns gegenseitig ins Auge zu schauen und darin die gleichen seelischen Triebe zu finden, die uns alle befeuert, um uns miteinander zu messen im deutschen Weltkampf für das Gute, Wahre und Schöne und Beglückung der Menschheit. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! Weimar, wo dieses Wort entstand, ist unser Müttli. Deutschland war zur Zeit unserer Großen in einer ähnlichen Lage wie heute, ein Spielball fremder Willkür. Dennoch, oder vielleicht deswegen, erwuchs ihm die Kraft, nach innen zu schauen und ein gewaltiges Reich des Geistes zu errichten. In jener Zeit, als Deutschland außerordentlich schwach und hilflos war, da schuf es das Menschheitsideal, das Streben nach Humanität und Universalität, hier wirkte ein Herder, ein Schiller, ein Goethe. Und hundert Jahre später, als Deutschland wieder am Boden lag, da ward Weimar die Wiege für ein neues Deutschland, das uns zur höchsten Kultur, zum Sozialismus führen soll. Hier liegt die große Aufgabe, die der Jugend harrt und die sie erfüllen wird.

Namens der Weimarer und Thüringer Genossen hielt Staatsrat Genosse Rudolph (Weimar) den Jugendtag willkommen. Sodann sprach von thüringischen Gendarmen der begehrtesten Jugend unterbrachen, der Genosse Bogd (Amsterdam) und überbrachte die Grüße der holländischen Jugend. Für den Gedanken der internationalen Solidarität ist die Jugend besonders empfänglich und sie wird, wenn man es wieder versuchen sollte, die Kriegsglocke zu entzünden, ein tausendfaches Nein ertönen lassen.

Nach der Feier fand eine Kranzniederlegung am Goethe-Denkmal statt. Zu einem großen Zuge formiert, zog die deutsche Arbeiterjugend nach dem Denkmal vor dem Nationaltheater. Vorne war ein Jugendbildnis ein großer Kranz getragen mit der Aufschrift: „Dem ewigen Willen der deutschen Arbeiterjugend.“ Es war ein Ereignis, das unbeschreiblich sein wird, als unter dem Klang des Liedes: „Mit uns geht die neue Zeit!“ die kampffrohe Arbeiterjugend feierte wie je in jenen großen Weimarer Tagen. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die deutsche und internationale Arbeiterjugend, sowie auf die junge deutsche Republik schloß diese eindrucksvolle Kundgebung.

Badische Politik

Ein deutsch-volksparteilicher Schwärmer

Unser Vorzeigemeister Parteiorgan, die „Freie Presse“, erzählt von einem Freunde über eine dortige Mitgliedsversammlung der deutschen Volkspartei, in der der Parteisekretär Dr. Lufsch aus Heidelberg sprach, folgenden Bericht zugeht, in dem es heißt:

Seine Ausführungen waren in mehrfacher Hinsicht sensationell und werden in der Öffentlichkeit einiges Aufsehen er-

Berliner Brief

Es ist Sommer. Die Linden sind grün und prächtige Autos und Equipagen rollen dem Tiergarten zu. Spreewälder Ämnen machen Wellen mit Blüten und Trauben und Säuglingen. Auch sie streben dem Grünen zu, nach dem Goldfische, dem großen und kleinen Stern, wo die Jagdgruppe — Besondere Wilhelm II. — prangen. Die bessere Gilde der Bürgergesellschaft wandert durch die Siegesallee, betrachtet die Wärmorgeln der verbliebenen Hohenzollern, beginnt bei den Askanern, endet bei dem Karlsruher-Bringen. Ach, was sind das für Namen! Albrecht der Bar, Otto mit dem Pfeil, Otto der Fäule! Und sie leben sich alle so ähnlich, die Koppelmechte. „Die Neuzeit heißt keine Pietät“, so was ist empörend, der schöne Marcor; nein, es ist entsetzlich! Ach diese Regierung! Doch sie so etwas duldet! Eine schöne Dame erzieht sich und ihr Gatte nicht zustimmend. Denn am halbe Otto des Paulen, Marcorafen von und zu u. u. hängt ein blutgrotes Plakat, das zu einer Versammlung im Zirkus Busch einlud. So hat das Denkmal doch eine Bestimmung.

Die Aristokratie fährt zum Grunewald-Memmen. Dort sind die hohen Namen unter sich, schwebend in seltsamen Erinnerungen. Die Pferde sind wohl gepflegt; der Hater wird nicht gepart, wenn auch man die füllende Mutter, manch weinendes Kind nach Hofierknecht in Deutschland sich sehen. Den Pferden gibt man Zeit zu laufen, wärdt ihre Hüften, ihre Augen und die unbegreifliche Stelle unter den Schwänzen mit Chamaguer um die Tiere mutig, ausdauernd zu machen. Den Arbeiter zur Arbeit mutig und Hoffensfroh zu machen genügt eine Brotmarke pro Woche. D Gegenfakt der Gegenfakt! Heute kann wieder das Palais Wilhelm I. besichtigt werden. Es ist ein kleines Museum und nur ein Zimmer ist noch wohnungsfähig. Das wird nicht geeigt; denn da logiert Luise von Baden, die frühere Großherzogin, wenn sie nach Berlin kommt. Und das Sterbegemmer des Kaiserlichenprinzen ist auch geschlossen. Durch einen Seitenweg gelangt man in den Fürstengarten. Es erscheint ein alter Herr, der wohl nach Andenken und aus Pietät einen Wilhelm dort trägt. „Es kommt gleich jemand, bitte, sehen Sie sich,“ und er macht eine Handbewegung nach den zwanzig Eseln. Wenn die besetzt sind, kommt die „Remond“, seine Tochter. Und nun beginnt der Mundgang. Prädigtige Sätzen gibts da zu sehen: Viele Gegenfakte hatte der gute Kaiser erhalten. Das alternde Fräulein vergißt nie den Titel „hochselige Majestät“ zu gebrauchen. Von überall her war der Mächtige bedacht worden. Aber alles ist so dicht aufeinander gepapelt, so daß es aussieht, als wäre man erst eingezogen. Doch alles scheint zu verfliegen hin-

terein. Er berichtete, das Reichsministerium habe die Bitte an die Volkspartei gerichtet, Herrn v. Kardorff als Vizeminister ins Kabinett zu senden. Durch eine Indistretion eines einzelnen Blattes sei das bereitete worden und es sei zu bezweifeln, ob v. Kardorff jetzt noch annehmbar werde. Vom vorigen Reichsfinanzminister (Erzberger) sagte der Redner, daß „sein Halsleidern hoffentlich noch so lange andauern wird, als die Legislaturperiode dauert“. Die beiden jetzigen Staatsminister, Dr. Wirth und Giesberts, würden durch den Einfluß der Deutschen Volkspartei sehr bald verschwinden. Gegen Giesberts hätten sich dessen eigene Beamten zusammengeschlossen, um ihn zu entfernen. Von Dr. Wirths Unfähigkeit sei jeder- man überzeugt, an dessen Stelle werde sehr bald Dr. Becker von der Volkspartei „einbringen“, der ein großer Gegner der Reichsfinanzreform und der neuen Steuererhebung sei. Die Deutsche Volkspartei sei im innersten Herzen monarchistisch, könne aber „jetzt nicht“ für die Monarchie tätig sein. Das Wort des früheren Reichsfinanzministers Müller, daß die Sozialdemokratie niemals neben der Volkspartei in eine Regierung einträte, werde dieser zurücknehmen müssen. Die Zeit dazu sei nicht mehr fern. Daß die Mitglieder der Deutschen Volkspartei ihre Waffen abgeben würden, sei sehr fraglich, die Kreise der Unabhängigen und der Kommunisten gäben sie auch nicht ab. Der Reichsfinanzminister Kardorff ist nicht der Mann, den wir an der Spitze des Kabinetts gebrauchen können.“ Das Zentrum werde sehr bald ebenfalls für die Monarchie eintreten. Der Außenminister Dr. Simons sei eins mit der Deutschen Volkspartei — „er ist beinahe einer der Unfrühen, wenn er auch früher mal Demokrat war, er hat der Demokratie Votum gesagt“. Seine Verbeugung vor dem Volkswort im Reichstag war nur eine Verbeugung vor dem Sowjetrußland. Er tat dies, um Herrn Müller in Genf energischer entgegenzutreten zu können und das war klug und deutsch wie das Auftreten des Herrn Stinnes in Spa, wenn auch der schmähliche Reichsfinanzminister Stinnes' Auftreten dann abgewandt habe. „Ich darf es und muß es Ihnen sagen, daß Dr. Simons nach Argun gefährlich ist, um mit Lloyd Goerge zusammenzutreten. Ich weiß nicht, ob es geklärt ist. Ich bin aber sehr überzeugt davon.“ Die Verbindung zwischen Herrn Simons und der Volkspartei scheint in der Tat frapierend innig zu sein, wenn Herr Dr. Lufsch nicht nur geschwätzt hat. (Lied.) Der Einfluß der Deutschen Volkspartei werde sehr bald viel größer in der Regierung sein als heute. Die Verarmung spendete reichen Weisfall und war mit den Ausführungen des Redners einberstanden.

Das sind ja ganz interessante Dinge, die der Herr Parteisekretär da ausgeschwätzt hat. Danach scheint in der Reichsregierung zwischen Zentrum und Liberale Volks-

Die Redaktionsnotizen. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die Enteignung von Grundeigentum und über die Vertragsleistung bei der Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Riedheim, sowie zum Ausbau der Donau von Passau bis Neuhelm, ferner eine Verordnung betreffend die Errichtung einer oberen Baubehörde für die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Riedheim und der ihr unterstellten Bauämter.

Eine ungeschickliche Anordnung der Bad. Eisenbahn-Generaldirektion. Eine ungeschickliche Anordnung hat die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe, wie die „Königsberger Zeitung“ berichtet, kürzlich an die Stationsämter erlassen. Darin war verfügt, daß der Verkauf von Obst und Gemüse nur auf Grund eines Berechtigungsbescheides erfolgen dürfe, der von einer Preisprüfstelle und einer Gewerkschaftszentrale angefertigt ist. Da diese örtliche Zuständigkeit darin nicht geregelt war und auch die Stationsämter aus der Anordnung nicht klug wurden, wählten die Beteiligten nicht mehr, was sie tun sollten. Die Anordnung ist, nachdem die Bewirtschaftung des Obstes und Gemüses völlig freigegeben ist, ungeschicklich. Das Ministerium des Innern hat die Generaldirektion deshalb veranlaßt, die Verfügung sofort aufzuheben.

Bewerkschaftliches

Die Metallarbeiter gegen den Krieg

Der internationale Metallarbeiter-Kongress, der zur Zeit in Kopenhagen tagt, nahm folgende Resolution an:

„Zum ersten internationalen Kongress nach Kriegsende, der sich zum erstenmal in der Geschichte der Arbeiterbewegung abgehalten hat, entschieden die Delegierten der Metallarbeiterorganisationen von 11 Ländern ihren Kollegen und dem übrigen gewerkschaftlichen und sozialistischen Proletariat brüderlichen Gruß.“

Der 8. internationale Metallarbeiter-Kongress beurteilt den Krieg und erklärt, daß jeder Krieg zerstörerisch wirkt, daß der Krieg die Befreiungen der kapitalistischen Klassen und Regierungen, die Herrschaft des Kapitalismus zu festigen und zu verlängern, offensichtlich macht. Der Kongress beurteilt jede Befreiung eines Landes, jede offene oder verdeckte Intervention oder Einmischung der Regierenden eines Landes in das Recht der Völker, selbst die Form ihrer Verfassung und ihrer Regierung zu bestimmen. Der Kongress beurteilt jede Vergewaltigung der Neutralität oder Unabhängigkeit eines Landes sowohl die früher begangenen als auch die späterhin beabsichtigten, unter welchen Vorwand immer sie vorgenommen werden sollten.

Der Kongress lenkt die Aufmerksamkeit des ganzen Proletariats auf die Unfähigkeit des Kapitalismus und seiner Regierungen, einen gerechten und wirklichen Frieden zustande zu bringen, der die soziale, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung aller Völker sichern könnte. Vor allem demüßt der Kongress das Proletariat auf den ungerechten imperialistischen Frieden, der vom Kapitalismus den Völkern Europas auferlegt wurde. Dieser Frieden ist ein untrüglicher Beweis und ein breches Beispiel dafür, daß ein Krieg tatsächlich weder die Probleme der natürlichen Entwicklung sichern, noch viel weniger die sozialen Probleme lösen, oder die Befreiung des Proletariats herbeiführen kann. Dies kann auch nach der prinzipiellen Auffassung des internationalen Metallarbeiterbundes nur durch den revolutionären, von internationaler Solidarität des Proletariats getragenen, von seinen Organisationen geführten Kampf erreicht werden, der die nationale Befreiung und Selbstbestimmung der Völker und die Befreiung aller Völker aus dem Proletariat auseinander, beurteilt es zur Ohnmacht und behindert es daher in der Verfolgung seiner gewerkschaftlichen Ziele.

Der Kongress bekräftigt, daß Ziel und Gründe, die zur Errichtung des internationalen Metallarbeiter-Bundes führen heute mehr denn je Geltung haben. Und deshalb betont er mit besonderem Nachdruck die Pflicht der angeschlossenen Organisationen, den Bestrebungen des Kapitalismus den festen Willen und die ganze Aktionskraft des Proletariats mit um so größerer Energie entgegenzustellen, als der Kapitalismus jetzt alle seine Kräfte zur Verwirklichung seiner Ziele sammelt.

Diese Pflicht besteht gegenüber allen vom Kapitalismus entfesselten Kriegen, ganz besonders gegenüber den mit Hartnäckigkeit fortgeführten Krieg gegen das russische Proletariat. Dieser Krieg zeigt ebenso wie der Kampf gegen das ungarische Proletariat die gemeinsame Schuld und das Zusammenwirken der kapitalistischen Regierungen an der Niederdrückung nicht nur der Arbeiter Sowjetrußlands und Ungarns, sondern des Sozialismus überhaupt.

Im Erkenntnis der Gemeinschaft der proletarischen Interessen und im solidarischen Zusammenwirken mit der gewerkschaftlichen Internationale in Amsterdam fordert der Kongress die Metallarbeiter aller Länder auf, ihre Klassenolidarität durch Verweigerung der Herstellung von Waffen, Munition und jeglichen Kriegsgerätes für die Feinde Sowjetrußlands und für jeden anderen Krieg, durch Überwachung der auszuführenden Aufträge und durch Unterstützung der Transportarbeiter und Eisenbahner in der Zurückhaltung von Truppen, Waffen- und Munitionstransporten aktiv zu bekunden.

Der Kongress fordert die Metallarbeiter der ganzen Welt auf, jedem Appell des internationalen Gewerkschaftsbundes von Amsterdam zur Aktion in dieser Richtung Folge zu leisten. Darüber hinaus aber fordert er sie auf, den Kampf des russischen Proletariats für seine Unabhängigkeit gegen den internationalen Kapitalismus dadurch die wirksamste Unterstützung zu geben, daß sie mit verdoppelter Energie in ihrem eigenen Lande den Kampf gegen die Reaktion und die imperialistischen Machtinstitutionen aufnehmen, was das einzige Mittel ist, die revolutionären Erregungsschichten der russischen Genossen zu retten und die Weiterführung der sozialen Revolution zu sichern.

Aus der Partei.

Zerrissen

Ein alter, in praktischer Arbeiterbewegung erfahrener Genosse schreibt:

Als ich dieser Tage meinen Schreibeisch durchsuchte nach einem Manuskript, das ich vermisste, fiel mir ein kleines Büchlein in die Hände: „Mitgliedskarte Nr. 36 der Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie, ausgefüllt von der Ortsgruppe Unterweier“. In wehmütigen Gedanken blieb ich an diesem Buche hängen. Es ist so schwer, Hoffnungen zu begraben, die man gehegt hat, so schwer, ein Ziel anzugeben, das einem lieb war! Es gab eine Zeit, da glaubte ich an eine Einigung der Sozialdemokratie. Dann fiedte ich einen Pfad zurück und glaubte an eine sozialistische Einheitsfront, glaubte daran festzuhalten. Mit Verbe und innerer Überzeugung habe ich diesen Gedanken vertreten, oft im Gegensatz zu manchen Parteigenossen. Dieser Glaube wurde wankend unter der Wucht der Tatsachen. Aus einer gewissen „Nachtseherei“ vielleicht ließ ich nicht ab von ihm. Noch während des Wahlkampfes war der Gedanke der Einigung mein Leitstern bei meiner Agitation. Doch die im Jertum beharren, das sind die Karren! Und ein

hischen, sächsischen, lippsichen, badischen Hofes war. Sogar nach Losana hat er Bücher geliefert. Der eine französische Offizier sprach ein vollkommenes Deutsch als Alexander II. von Rußland, eine Million wert; die schönen Bilder, die farbigen Majestäten, die eingelagerten Arbeiten an Möbeln, die Silberdecken, der Ballaal mit seinem künstlichen Gras — das alles muß zurückgehen hinter einer Sache, die einzig da zu stehen scheint auf dieser monarchengebärdeten Erde. Die Erklärung führt uns vor einen großen Schatz, der einen Unterhalt hat, der zwei Hände breit vorliegt. Und hier, ja leben Sie hier, und das Fräulein erhebt ihre Stimme und scheint größer zu werden, „hier auf dieser Erde hat die hochselige Majestät ihr Frühland genossen. So viele Schätze er auch besaß; er begnügte sich hier mit dieser Erde.“ Ehrfürchtig fruch sie über das Bläulien, und viele, Männer und Frauen, streben darüber. Und eine Dame aus der Provinz rief aus: „Wie lieblich, Gott, wie lieblich und einfach!“ — Ich bin einmal durch Bayern gereist. In Benediktbeuren steht ein altes verlassenes Kloster das i. H. 1461 erbaut und zur Gengzeit gemacht wurde. Aber in der Klosterkirche ward noch Messe gelesen, gepredigt und abgebetet. In der Kirche, gleich am Eingang rechts hängt ein lebensgroßer Christus in Bronze. Die Figur ist mit Grünspan überzogen, aber die Felsen sind blank. Sie glänzen, als würden sie täglich mit Sidalin gepulvt werden. Hüße der Gläubigen sind es, tauende Hüße von Gesunden und Schwindsüchtigen, die des Metall so blank erhalten. Dies kam mir in den Sinn, als ich die polturfreie Stelle an oben erwähn- tem Schranke sah. Tauende Hände waren schon über die Erde geirriten, ehrfürchtig, anachtsvoll, auf der Wilhelm I. seine Maronadebülle, oder seine Butterbemme mit Käse zerleiste, während die deutschen Arbeiter mit einem Sering nicht einmal zurückden waren.

„So meine Verehrten, hier ist der Ausgang; bitte rechts sind die Linden, und dort Friedrich der Große.“

Vor dem Denkmal Friedrich des Großen stehen zwei französische Offiziere ohne Degen und betrachten das drum und dran. Dort stehen auch vier englische Gelehrte, die an dauernder Individualität leiden. Die Kinder kettern auf ihnen herum, förcieren sich Berliner Aesworte durch die Mäute, die auch schon blank von vielen Russen geworden sind. Ein Offizier ruft einen Jungen herbei, der dann die Franzosen in die nächste Anpas- sung führt. Und nun erhebt man wieder das schöne Anpas- sungsvermögen so vieler deutscher Kaufleute. Auch ist war in den Buchläden gegangen, um nach „Kobedues Ausbruch der Ver- weigerung“ zu fragen, die so anbei: Da, was soll ich hier Unter- zügern, unter Affen! Leber der Buchhandlung hingen noch einige vergoldete Wappen, daß der Inhaber Biefant des preu-

Irreum ist die Art und Weise, wie die Zentrale den Einigungs-

Schon der Leipziger Parteitag der U. S. ließ manche Hoff-

O weh! Kleines Mädelchen. Ich habe dir unrecht getan. Zer-

Schon will ich die Fesseln in den Papierkorb werfen. Doch

Das bereits mehrfach angekündigte, im Auftrage des Par-

m. Unterwisheim, 1. Sept. Samstag, 4. September, abends

1. Dagsfeld, 1. Sept. Sonntag, 5. Sept., nachmittags 1/2

r. Wolfartsweiler, 1. Sept. Samstag, 4. Sept., abends 6 Uhr,

Wietigheim, 1. Sept. Kommen Samstag abend 1/2 Uhr,

Ruppenheim, 2. Sept. Parteiverammlung. Die

Aus dem Lande

Mannheim, 31. Aug. Die Angestellten aus Industrie, Ver-

Unterwisheim, 31. Aug. Vermißt wird seit vergangenen

Pforzheim, 31. Aug. Im städtischen Elektrizitätswerk im

Wersb 6. Ettingen, 1. Sept. Die hier ausgebrochene Influen-

paden wissen. Darf ihre Widersprüche nicht dulden, kein Vor-

Mit der Elektrizität sah ich zum Omen mit seinen großen

Der Hof ist geräumt mit Papier-Gutständen und Bildern. Aus

Schon ist die Jugend bei frohen Zeiten, schon ist die Jugend,

Eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Alle hier angeführten und besprochenen Bücher und Zeit-

Deutschlands bürgerliche Regierung. Zwei Reichstags-

Der Standpunkt der Bäcker zum Kuchen- und Kleinbrot-

Neustadt, 31. Aug. Wegen Verdachts der Verschlebung

Böhrenbach, 31. Abg. Wie die Vereinsmeierei noch blüht,

Freiburg, 31. Aug. Konfuzenleid. Die Geistlich-

Protetversammlung der Kleinbrenner des Reichs. In

Aufhebung des Vorkriegszwangs beim Warenverkauf nach

Fremdenverkehrsbestimmungen. Die für den Monat August

Aus der Stadt

Wersb, 2. September.

Die Wohnungsmangel

Der Wohnungsmangel ist natürlich die Gefahr mit

Jetzt haben wir den wahnwitzigen Zustand, daß zwar Tau-

Die Hauptursache des völligen Dornröschens des Woh-

Es bleibt also nicht anderes übrig, als die Rationalisierung der

Hier nach dem Rechten zu sehen ist Sache der Wohnungs-

Der Standpunkt der Bäcker zum Kuchen- und Kleinbrot-

Vom Badischen Bäcker-Innungs-Verband

Sie scheinen der Meinung zu sein, Kuchen und Brötchen

Der Standpunkt der Bäcker zum Kuchen- und Kleinbrot-

der Menge (1) und zum gleichen Preise zu haben, wie Oker-

Wenn nun Weizenmehl in beliebiger Menge zu erhalten ist,

Als selbstverständlich hat das Bäckergewerbe und mit ihm

Das Bäckergewerbe am meisten unter der Zwangswirtschaft

Warum bestreift sich die Reichsgetreidekasse jede freie

Der Vorliegende des bad. Bäcker-Verbandes.

Wir brauchen diese Erwiderung ab, um auch die andere Seite

Wir glauben nicht an die vom Bäcker-Innungs-Verband

Der „Badische Beobachter“ veröffentlicht folgende

In Marzell habe ich drei Eier Holz sitzen. Um sie

Ich habe schon im Herbst Holz für Holz mit Militärfuhrwerk

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Sehr richtig! Soffentlich veranlaßt die Veroffentlichung

Achtung! Achtung!
Betriebsräte und Obleute!

Am Samstag, den 4. September 1920, nachmittags 4 Uhr, findet eine

Sitzung

sämtlicher Betriebsräte und Obleute der staatlichen und kommunalen Behörden und Institute statt.

Tagesordnung:
Wahl der Gruppen- und Zentralrats-Delegierten.

Zur Gruppe gehören: Museen, Bibliotheken, Straßenanstalten, Kronenhäuser, Wohlfahrtsinstitute, Lehr- und Erziehungsanstalten, Prüfungsämter, alle Staats- und Landesämter (Ministerien), alle kommunalen Institute (Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Straßenreinigung, Schutzmannschaft, Feuerlöschwesen, Sicherheitsamt, Steuerbehörden, Magistratsangehörige, Post und Telegraphen.
Die Sitzung ist im Gasthaus zur „Deutschen Eide“, Augustenstraße.
Dazu die Organisationsvertreter.
Kollegen! Erscheint vollständig und pünktlich. 5168

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund und „Ma“ Karlsruhe.

Freie Turnerschaft Karlsruhe

Abteilung Mühlburg
Sonntag, 5. Septbr. nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum Hirs“, Hardtstraße

Familien-Unterhaltung

mit Gesangs-Vorträgen, turnerischen Auführungen, Tanz usw. 5167
Freunde und Gönner der freien Turnerschaft laden zu zahlreichen Besuchen ein. Die Abteilungsleitung.

Achtung! Zentral-Verband Achtung!
der Invaliden u. Witwen Deutschl. Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 5. September, vormittags 10 Uhr, findet im Lokal „Zum Elefanten“, Kaiserstraße, für alle nicht kriegsbeschädigten Invaliden (Erwerbsunfähige, Unfall- und Altersrentner, sowie deren Hinterbliebene), eine

Öffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Berichtserstattung über die letzte Mitglieder-Versammlung.
2. Wie kann dem Invaliden geholfen werden? Ref.: Lebensgenosse W. Bous aus Karlsruhe.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Bericht des Bes.

Lebensgenossen und Genossinnen aus Karlsruhe und Umgebung, besucht in Massen unsere Versammlung. Die Zeit ist gekommen, wo auch wir ein menschenwürdiges Dasein verlangen. 5164

Freie Ausbreide. Der Vorsitzende.

Die Zeit zur Abgabe der Steuererklärungen für a) das Reichsnotopfer b) die Einkünfte wird für Baden bis zum 30. September ds. J. einschließl. verlängert. 2435

Steuer-Kommissär
Karlsruhe-Stadt. Karlsruhe-Land.

Geschäfts-Eröffnung.

Leistungsfähige Zigarren-Fabrik sucht **Dauer-Abnehmer.**
August Schreier, in Oberhausen (bei Waghäusel).

Rucksäcke

prima Qualität, eigenes Fabrikat, in verschied. Preislagen sowie hat abzugeben
Herren-Sportgürtel
Max Oswald, Sattlerei, Karlsruhe Schützenstraße 42

Baubund-Möbel

kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichtert. Zahlungsbedingungen bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H. Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 22 (Eckhaus Rondellplatz)
Täglich geöffnet von vormittags 8-12, nachmittags von 2-6 Uhr.
Fernsprecher 5157.

Dauerwäsche

kauf abwaschbar mit in allen Formen und Weiten am besten u. billigsten bei der
Dauerwäsche-Grosshandlung Andreas Weinig jr.
Kaiserstraße 40 Karlsruhe
Telefon 5476
Auch ist wieder Leinwandwäsche zu haben.

Gewerbeschule Karlsruhe.

Unterrichtsbeginn der zur beruflichen, volkswirtschaftlichen u. allgemeinen Weiterbildung vorgesehenen Kurse für Gesellen, Gehilfen und Schülern, sowie der Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung: 4. Oktober 1920. Unterrichtsbeginn der Gesellen-Fachschulen mit Ganztagsunterricht:

- 1. Fachschule für Blechner und Installateure und
- 2. Fachschule für Elektro-Installateure und Monteur: 4. Oktober 1920.
- 3. Fachschule für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer), sog. Fallerkurs und
- 4. Fachschule für Maler, zugleich Vorbereitung zur Meisterprüfung: 11. Oktober 1920.

Anmeldungen sind bis spätestens 18. September einzureichen. Jede weitere Auskunft erteilt die Direktion der Gewerbeschule.

Handelschule der Stadt Karlsruhe.

Die Schulpflicht betr.
Gemäß § 1 des Ortsstatuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Karlsruhe im Handelsgewerbe beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen (Kolondäre) beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der städtischen Handelschule verpflichtet.

Handelschulpflichtig sind: Knaben und Mädchen, geboren nach dem 8. Dezember 1902.

Schüleranmeldungen.
Die in den genannten Betrieben Beschäftigten, männlichen und weiblichen Geschlechts, welche aus einer Volksschule, Bürger-, Mädchenschule, höheren Mädchenschule, Mittelschule (mit oder ohne Berechtigungsschein) und Handelschule entlassen wurden und sich noch nicht zur Handelschule angemeldet haben, werden aufgefordert, sich zu melden.

Montag, den 6. September, vormittags 8-12 Uhr u. nachmittags 3-5 Uhr im Schulhaus Zitel 22.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen. Paragraf 19 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907, die Handelschulen betr., lautet: „Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen, und wenn der Eintritt während der Schulferien geschieht, sobald beim Wiederbeginn des Unterrichts bei dem mit der Leitung der Schule betrauten Lehrer anzumelden, sowie spätestens am dritten Tage nach der Entlassung aus dem Geschäft wieder abzumelden. Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht. Zuwiderhandlungen werden nach § 8 des Gesetzes vom 13. August 1904 bestraft. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung berücksichtigt, es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Kolondäre und Gehilfen beiderlei Geschlechts zum Handelschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.“

Die Direktion

Bekanntmachung.

Beim städtischen Hofmeister, Schlachtstr. 17, befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:

- 1. Foxterrier, männl.
- 2. Pincherbastard, männl.
- 3. Spannerbarbar
- 4. Nicht innerhalb 3 Tagen vom Eigentümer abgeliefert, werden getötet bezw. versteigert. 2431

Karlsruhe, 1. Sept. 1920.
Stadt, Schlacht- und Viehhofamt.

Küchen-Möbel

weiß und natur lackiert, sowie roh, sind billig abzugeben bei J. J. Hurr, Glas- und Schreiner, Ecke Morgen- und Liebenheimstraße 2. Tel. 3545.

Kleiner Verkauf

in Schlafzimmern, poliert u. eichen, wasserdicht mit Marmor und Spiegel, Diwan, Schränke, Tische, Stühle, Matrasen, Patentbetten, Betteln.
Krämer,
An- und Verkauf, 69 Kaiserstraße 69, Eingang Waldhornstraße.

Wlatin Gebisse

Alt-Gold - Silber - Brennstifte - Zähne
kauft zu gewöhnlichen Preisen. Höchste Preise.
W. Jung, Kaiserstr. 9.
1. Treppe. Nur von 1/2 bis 1/2 bis 1/2 Uhr.

Wlatin Gebisse

kauft zu gewöhnlichen Preisen. Höchste Preise.
W. Jung, Kaiserstr. 9.
1. Treppe. Nur von 1/2 bis 1/2 bis 1/2 Uhr.

Wlatin Gebisse

kauft zu gewöhnlichen Preisen. Höchste Preise.
W. Jung, Kaiserstr. 9.
1. Treppe. Nur von 1/2 bis 1/2 bis 1/2 Uhr.

Wlatin Gebisse

kauft zu gewöhnlichen Preisen. Höchste Preise.
W. Jung, Kaiserstr. 9.
1. Treppe. Nur von 1/2 bis 1/2 bis 1/2 Uhr.

Zurückgekehrt 5165

Frauenarzt Dr. Kunz
Kriegsstr. 174 (bei der Leopoldstr.)

Städtisches Konzerthaus.
Donnerstag, den 2. September 1920,
Das Musikantenmädel
Operette in 3 Akten von Georg Jarno.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Stenotypistin

Auf unserem Büro kann sofort oder später eine tüchtige, jüngere Stellung finden. Solche, die schon auf Anwaltsbüros waren, bevorzugt.
Rechtsanwälte
Dr. Dietz, Kirchenbauer u. Weill.

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts

suche ich eine große Anzahl gebrauchter Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen :: ::
An- und Verkauf-Geschäft
Anton Galler, Kronenstr. 17a

Zerriffene Strümpfe u. Socken

werden in unserer Spezial-Reparatur-Werkstätte wie neu hergerichtet.
Nachmann. Bearbeitung. Schnellste Lieferung.
Carl Kraemer & Cie., Karlsruhe
Friedenstraße 7 (Nähe dem Karlsrufer)

Damen- und Herren-Hüte

werden in allen Filzarten nach den neuesten Modellen umgearbeitet, gewaschen u. gefärbt.
Alfred Günther
Hutmacher
Zähringerstr. 59, zwischen Kreuz- u. Adlerstr.

Herrenhemden, Damen- u. Kinderhemden, Beinkleider, Träger-, Blusen- u. Kinderschürzen

billig zu verkaufen 5056
Beideck, Wäschegeschäft
Wilhelmstr. 13, part. (kein Laden).

Radfahrer!

Durch günstigen Einkauf von Fahrradgummibln ich in der Lage, **Mäntel von Mk. 85.-** und **Schläuche von Mk. 28.-** an zu verkaufen. **Fahrräder** mit neuem Gummi und Freilauf von Mk. 500.- an.

Fahrradhandlg. Witzemann

Mühlburg, Rheinstr. 34 a, Telephon 2900.

Zigarren-Sortiererinnen

in dauernde, lohnende Stellung gesucht.
W. Rieger & Co., Fabriken
54 Rüppurrerstraße 54.

Sit noch jemand da?

der Schuhe, Kleider u. Wäsche u. f. w. zu verkaufen hat? **Zahle die höchsten Preise.**
Politik genügt.
Paisucha, Zähringerstraße Nr. 20.

Betragene Kleider aller Art

Schuh, Wäsche, Federbetten, Handtasche etc. kann billig zu höchst. Wert
Tel. 2051 Karlsruher Tel. 2051
Zähringerstr. 50. - An- und Verkauf.

Mandolinen Gitarren

und
Lauten
tauft fortwährend
Weintraub's
An- u. Verkaufsgeschäft
52 Kronenstr. 52.

Entlastungs-Anzug

für mittlere Figur, neu, sowie gut erhalten. Fahrrad mit Gummi bill. zu verk.
Grünwinkel Gerberstr. 14
Ca. 100 Stück am

neue Körbe

sind abzugeben. Zu erfragen im Volksfreundbüro.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Michael Dingeldein

insolge eines im Felde zugezogenen Leidens nach kurzer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. 5169

Zu Rame der trauernden Hinterbliebenen: **Berta Dingeldein**, geb. Bartmann, nebst drei umhülligen Kindern: Hans, Hugo und Herbert

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofstafel Karlsruhe aus statt. Trauerhaus: Mac, Kaiserstr. 15.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Durlach.

Todes-Anzeige.

Meinen Kollegen die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Kollege

Johann Dingeldein

am Mittwoch Nacht nach nur achtstägiger Krankheit verstorben ist. 5177

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofstafel Karlsruhe aus statt. Die Kollegen und Kolleginnen werden erjucht, sich zahlreich daran zu beteiligen. Die Erbsverwaltung.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig 4417
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Jeder sein eigener Tischler!

Ein an jeden Tisch passendes, bestbewährtes Hauswerkzeug ist meine **Haushaft-Zisch-Hobelbank** D. H. G. M. (300 Stk. im Gebrauch). Perf. Probh. gratis. Dignität, Leipzig 22, Mollstr. 57. 2430

Zerriffene Strümpfe

aller Art werden wie neu hergerichtet. Preis pro Paar 1 Mk. Lieferung 2-3 Tage. 4078a
Schützenstraße 4, durch den Hof.

Robrstühle

werden dauerhaft gerichtet u. repariert, auch mit echt spanischer Holz.
B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. 11. Auch nach auswärts. Politik genügt.

Chaiselongues

neue, von 300 Mk. an. 2154
N. Köhler, Schützenstr. 25.

Schneider

Großstädter, für feine Konfektion außer dem Hause sofort gesucht. am
Wees & Böwe, Kaiserstraße 46.

Durlacher Anzeigen.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei Christian Gaber eingetragenen Kunden von 350-607 können am Freitag, 3. September ds. J. 2 Zentner Anthrazit-Kohle I zum Preise von 22.40 Mk je Zentner als Belegartenerlieferung 8 erhalten.
Zufuhr von Haus 0.80 Mk, frei Keller 1.30 Mk je Zentner mehr.
Angeichts der schwierigen Kohlenlage wird sofortige Abnahme der ausgerufenen Mengen empfohlen, da eine nachträgliche Lieferung im Winter nicht erfolgen kann. 2432
Durlach, den 2. September 1920.
Ortskohlenstelle.

Bruchialer Anzeigen.

Zusatzkarten

für werdende und stillende Mütter und für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahr wollen am Freitag, den 3. September 1920, auf der Kartenausgabe, Zimmer Nr. 1, von den Empfangsberechtigten abgeholt werden. Die bei der Anmeldung zugeleitete Ausweisnummer ist vorzulegen.
Bruchsal, den 1. September 1920. 2436
Kommunalverband Bruchsal-Stadt.
Kartenausgabe.

Rastatter Anzeigen.

Rechtsauskunftstelle des Gewerkschaftsvereins Rastatt.

Die Sprechstunden der Rechtsauskunftstelle finden jeden Freitag nachmittags von 4-6 Uhr im „Anter“ statt. 4022

Facharzt

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden: 9-12 u. 2-4.
Rastatt, Poststrasse 9 (Eing. Herrenstr.)
- Fernsprecher 120. - 5161

Dr. Knaebel.

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die

Der mann, ein fauer St. dride u. gewonne ein gerad einer und Unf Dittman und Int reife vol und ton linksrad angeblid verführe dert, hal lischer Au so viele gegen de nommen licht wo den frü des Trö einsehen beraten Höre unabhän land un auch, w belogen Herr Im Anlichte mit der lichten Dorfteil Naturf die re land zu Randje fere en legenhe dern zu ruffische Hätere nären i tragen Blinde Rufflan Proletk nungst rechnet von W Sä in eng Rufflan nicht a Romm erräum niedere es den deutich Zufall hatte. Be dor al und p reiche böme können ten, d das L geidig Lufflan sten A der L Gefan europ

Die